

Warendorf



GUTEN MORGEN

Für den Besuch aus Aachen hatte ich alles bestens vorbereitet. Die Burg vorbereiten, Betten bezogen, eingekauft, Kuchen backen – und für das Abendessen hatte ich alles, was vorzubereiten war, vorbereitet. Überbackene Lachsfilets sollte es geben. An ein Show-Cooking hatte ich dabei eigentlich weniger gedacht. Wurde es dann aber. Denn kurz vor dem Servieren des Fisches sollten für fünf Minuten noch Apfelscheibchen in die Sahnesoße gegeben werden. Bei dem Versuch, den Backofenrost nebst schwerer Auflaufform wieder in den Ofen zu schieben, rutschte mir die Form aus der Hand und stürzte um. Der Inhalt ergoss sich schwingvoll über das Backofenfenster. „Sch...“, entfuhr es mir, und prompt erschienen meine Gäste nebst Hund

in der Küche. Vielleicht hätte ich Eintrittsgeld verlangen sollen? Tat ich aber nicht, sondern verscheuchte die Schaulustigen leicht genervt, um zu retten, was zu retten war (und dann nicht einmal schlecht schmeckte), um hernach noch den Küchenboden zu wienern. Am nächsten Morgen gab es die unfreiwillige Fortsetzung des Show-Cooking, als der Kaffee-Automat plötzlich beschloss, den Kaffee nicht etwa in den dafür vorgesehenen Becher, sondern großflächig um sich herum zu verteilen. Gut, dass ich auf einen ordentlichen Vorrat an Küchenrollen zurückgreifen konnte. Als der Besuch abgereist war, widmete ich mich umfangreichen Reinigungsarbeiten in meiner Küche. Und danach war ich platt und musste erst einmal ein Stündchen ruhen. **Anne Emsig**

NACHRICHTEN

Treffen des Kunstkreises

WARENDORF. Die regelmäßigen Besucher werden sich freuen: Die Sommerpause des Kunstkreises geht zu Ende. Der nächste Kunsttreff findet am 10. Oktober um 20 Uhr statt. Treffpunkt ist die Kaminecke bei Porten Leve an der Freckenhorster Straße. Die Initiatoren des Kunsttreffs freuen sich, wenn weitere Künstler und Kunstinteressierte dazustoßen, um sich auszutauschen.

Die Themen sind nicht vorgegeben. Es können neue Projekte angesprochen, Ausstellungen erläutert oder Fragen gestellt werden, die man diskutieren möchte, Fahrgemeinschaften zu Museumsbesuchen werden angesprochen und vieles mehr. Der Kunsttreff findet an jedem zweiten Montag in Monat statt (außer Rosenmontag, 27. Februar). | kunstkreiswarendorf.de

WN direkt: Wo drückt der Schuh?

WARENDORF. Probleme mit Behörden? Kaputte Straßen? Verkehrsprobleme oder interessante Neuigkeiten aus der Nachbarschaft und dem Verein? Die WN-Redaktion Warendorf hat ein

offenes Ohr für die Alltagsorgen und Anliegen ihrer Leser und freut sich über Ihre Themen-Tipps per Telefon oder Email. | ☎ 0 25 81 / 93 48 60 | newsdesk.war@wn.de

Westfälische Nachrichten

Servicepartner:
Buchhandlung Ebbecke, Freckenhorster Str. 44, 48231 Warendorf, Mo-Fr 8-13 Uhr, 14.30-18.30 Uhr, 1. Samstag 8-18 Uhr, 2.-5. Samstag 8-14 Uhr

Anzeigen-/Leserservice:
Tel: 0 25 81 / 93 48 11
Fax: 0 25 81 / 93 48 19
E-Mail: kundenservice@wn.de

Redaktion Warendorf:
Zentrale Rufnummer: 0 25 81 / 93 48 60
Christoph Lowinski (low-): 0 25 81 / 93 48 70
Joachim Edler (-ed-): 0 25 81 / 93 48 77
Redaktion Ortsteile:
Joke Brocker (-jb-): 0 25 81 / 93 48 69
Sportredaktion:
Wolfgang Schulz (-wol-): 0 25 81 / 93 48 78
Fax: 0 25 81 / 93 48 79

E-Mail: redaktion.war@wn.de



Glasfaser macht das Internet flott

Ausbau in den Ortsteilen geplant / Anschluss-Quote von 40 Prozent ist Voraussetzung

Von Christoph Lowinski

WARENDORF. Diesmal haben Warendorfs Ortsteile eindeutig die Nase vorn: Wenn es um die Einführung moderner Breitbandtechnik für Internet, Telefonie und TV geht, sprinten sie klar als Sieger durchs Ziel. Die Kernstadt soll zwar irgendwann ebenfalls Glasfaser-Leitungen bekommen. Aber wann das so weit ist, steht noch in den Sternen. „Ich bin da am Ball“, sagt Bürgermeister Axel Linke.

Der hat schon in seinem Wahlkampf angekündigt, dass er in Sachen schnelle Netze auf die Tube drücken will – und da wird nun ein erster entscheidender Schritt getan. Das Unternehmen Deutsche Glasfaser will die moderne Technik in zwei Bereichen in die Erde bringen: Freckenhorst und Hoetmar sind in einem Paket zusammengefasst. Paket zwei besteht aus Einem-Müssingen und Milte. Allerdings gibt es das schnelle Kabel nur in der geschlossenen Ortslage. Für die Bauerschaft-

ten wird noch – auch auf Kreisebene – an einer für alle Seiten vertretbare wirtschaftliche Lösung gearbeitet.

Grundvoraussetzung dafür dass das Unternehmen investiert, ist eine Anschlussquote von 40 Prozent – und zwar in jedem der fünf genannten Ortsteile. Wenn die erreicht wird, bekommen die Kunden Leitungen mit 100 Mbit/s Leistung bis zum direkten Hausanschluss. Das Basispaket kostet 34,95 Euro im Monat. Für eine Telefon-Flatrate (fünf Euro) und TV mit 100 Sendern in HD- und SD-Qualität (15 Euro) kommen weitere Kosten dazu.

Gerda Johanna Meppelink und Ingo Teimann von der Deutschen Glasfaser sind optimistisch, dass das Angebot ankommt: In den fünf Kreiskommunen, in denen das Unternehmen bisher an den Start ging, kam das Projekt zustande. Die Deutsche Glasfaser arbeitet grundsätzlich in Kooperation mit den Kommunen, baut ihr Netz aber auf eigene Rechnung



Ziehen gemeinsam an einem Glasfaser-Kabel: Wirtschaftsförderer Torsten Krumme, Carsten Rehers (Kreis Warendorf), Bürgermeister Axel Linke, Gerda Johanna Meppelink und Ingo Teimann (beide Deutsche Glasfaser). Foto: Lowinski

und ohne öffentliche Zuschüsse. Die Netze sind offen und können auch von anderen Providern gemietet werden.

Für Meppelink ist die Glasfaser-Technik ein Stück Zukunftsgestaltung: „Schnelle Netze werden immer mehr zur entscheidenden Standortfaktor.“

Nachdem die Potenzialanalyse vor Ort positiv ausfiel und gestern der Vertrag

zwischen Deutscher Glasfaser und Stadt Warendorf unterschrieben wurde, steht der aktiven Bewerbung des Angebots nichts mehr im Weg. Es folgt nun eine rund achtwöchige Informations- und Anmeldephase, in der die 40-Prozent-Quote erreicht werden soll. Es wird zeitnah Info-Termine geben: am 17. Oktober steht Hoetmar an, am 18. Oktober ist Milte an der Reihe. Ein-

Müssingen folgt am 20. Oktober und Freckenhorst am 27. Oktober. Wer sich innerhalb dieser Phase für den Glasfaser-Anschluss entscheidet, zahlt keine Anschlussgebühr.

Wenn genügend Nachfrage da ist, soll der Ausbau ziemlich schnell bis Ende 2016 über die Bühne gehen. Für die Warendorfer aus der Kernstadt heißt es aber weiterhin: Erst mal abwarten.

Restriktionen sind keine Lösung

Kneipenlärm und Nachbarschaftsklage: FDP-Ratsfraktion besucht „Mr. Ed's“

WARENDORF. Die Liberalen befürchten ein Kneipensterben und halten nichts von Restriktionen: Im Nachbarschaftsstreit zwischen der Kultkneipe „Mr. Ed's“ und einigen Anliegern schlägt sich die FDP auf die Seite von Betreiber Ralf „Ralle“ Friedrich und macht sich Sorgen, dass Kneipenbummler sich künftig auswärts orientieren müssen: „Dann liegt Warendorfs beste Gastronomie künftig tatsächlich in Münster“, so Fraktionschefin Dr. Beate Janinhoff und ihr Stellvertreter Daniel Hernaiz-Kleine.

Die FDP-Ratsfraktion hat sich bei einem Besuch im „Ed's“ über den Sachstand der Nachbarschaftsklage gegen den Gastronom informiert. Friedrich habe dabei deutlich gemacht, dass die Behauptung, allein seine Gäste seien für den nächtlichen Lärm verantwortlich, nicht zutreffe.

Zudem habe sich vor dem Verwaltungsgericht herausgestellt, dass sämtliche Auflagen, die das städtische Ordnungsamt Ralle Friedrich erteilt hatte, zurückgenommen werden mussten,



Kneipenbesuch: Nachdem es Klagen gegen nächtlichen Lärm rund um „Mr. Ed's“ gibt, haben sich FDP-Fraktionsmitglieder ein Bild vor Ort gemacht. Im Bild: (v. l.) Halil Basaran (Extrablatt), Ralle Friedrich (Ed's), Ronald Hüsemann, Dr. Beate Janinhoff und Daniel Hernaiz-Kleine.

so die Liberalen. Zuvor hatte das „Ed's“ eine Konzession auf Probe. In dieser Zeit habe es nie Probleme gegeben, obwohl es an Wochenenden regelmäßig Livemusik gegeben habe, die eigentlich noch lauter gewesen sei, erklärt Friedrich.

Erst nach Erhalt der endgültigen Konzession sei es mit den Beschwerden aus der Nachbarschaft losgegangen. Obwohl er verschiedene freiwillige Maßnahmen ergriffen habe, um für Ruhe in der Emsstraße zu sorgen, so

der Gastronom: „Schließlich ist der Laden hier meine Existenz“, so Friedrich.

Die FDP-Vertreter loben die freiwilligen Maßnahmen: „Warendorfs Wirte leisten einen erheblichen Beitrag zur gewollten Belebung der Innenstadt“, so Janinhoff. Sie sieht Arbeitsplätze in Gefahr, sollte das „Ed's“ schließen müssen. Friedrich beschäftigt zwei Festangestellte und knapp 20 Minijobber.

Auch die Gewerbesteuer-einnahmen, die Warendorf

durch seine Kneipen erwirtschaftet, seien nicht zu unterschätzen, meint Hernaiz-Kleine. Er erwarte von der Stadtverwaltung mehr Engagement, wenn es zu Schwierigkeiten komme. „Sollte hier ein Präzedenzfall geschaffen werden, besteht die Gefahr, dass auch woanders Nachbarn gegen Wirte klagen“, befürchtet Ralle Friedrich. Die Auswirkungen für die Innenstadt bezeichnet er als fatal.

Das Verhalten der Verwaltung sieht die FDP kritisch.

Mit Restriktionen werde man kaum weiterkommen. Die FDP will sich dafür stark machen, dass die Verwaltung sich konstruktiv einbringt. Dazu gehören neben Aufklärung und Beteiligung der Anwohner auch die Zusammenarbeit mit den Wirten. „Oft ist den Anwohnern gar nicht bekannt, dass es in Warendorf weder eine Sperrstunde noch ein Verbot der Außengastronomie nach 22 Uhr gibt“, so Fraktionsmitglied Ronald Hüsemann.

Die Wirte der Emsstraße und des Marktes seien an einem guten Verhältnis zur Nachbarschaft und an einem friedlichen Nebeneinander interessiert. Angeregt wurde eine Wiederbelebung des Wirtevereins, um einerseits an einem einheitlichen Konzept zur Vermeidung unnötigen Lärms zu arbeiten und andererseits Anwohner und Gäste aufzuklären, was möglich ist und was nicht.

Aus Sicht der FDP-Fraktion ist eine Reihe von Maßnahmen die notwendig, um ein Kneipensterben in Warendorf zu verhindern und gleichzeitig den Konsens mit den Anliegern zu finden.

Ganze Reiterwelt hat zugeschaut

WARENDORF. Da ließen sich die Zuschauer gern zum isländischen Schlachtruf „Huhl!“ hinreißen: Noch einmal begeisterten die Warendorfer Hengste bei der letzten der drei Paraden ihr Publikum. Ohne Zwischenfälle absolvierten Rosse und Reiter die 19 Schaubilder von der anspruchsvollen Dressur-Quadrille über die spektakuläre Ungarische Post bis zur nordischen Einlage mit Wikinger-Helm, die Auszu-

bildende präsentierten. Während die leichtfüßigen Warmblüter mit Eleganz und Temperament überzeugten, sammelten die Kaltblüter mit ihren „Donald-Trump-Frisuren“, wie es Moderator Bernd Hickert flapsig formulierte, wieder jede Menge Sympathiepunkte. Und noch einem war Applaus sicher: Gestütsange-takulärer Jens Goldfuß machte seinem Namen alle Ehre, als er im Rahmen der Veranstal-

tung die höchste reiterliche Auszeichnung, das deutsche Reitabzeichen, erhielt. Stolz 1410 Siege und Platzierungen hat er im Laufe seiner Karriere schon erreicht.

Nach dreieinhalb Stunden voller Höchstleistungen war sicherlich auch der letzte Besucher überzeugt, dass Hickert nicht übertrieben hatte, als er zu Beginn der Hengstparade ankündigte: „Die ganze Reiterwelt schaut auf Warendorf!“



Jens Goldfuß erhielt aus den Händen von Thies Kaspareit die höchste Auszeichnung im deutschen Reitsport, das Goldene Reitabzeichen. Foto: Hartmeyer

Ab heute: „Auf die Schuhe – fertig – loos!“

Räumungsverkauf
wegen Filialschließung

Bis zu 80% reduziert!
Alle Markenschuhe!

drees
schuhmode
Nordstr. 13 · 48351 Everswinkel

Gabor · Tamaris · Rieker · Donna Carolina · mjus · Lloyd · Camel · Skechers · Vans · Ricosta · Maripe · uvm.

Alle Schuhe gehen laufen!